

Audhu billahi mina shaytani rajim  
Bismillahi ar Rahmani ar Rahim

**Selamat Hari lebaran**  
**Mohon maaf lahir dan bathin**  
**Min al aidin wal faizin**

## **Über den Feiertag Eid ul FITR**

Ich bin mir wohl bewusst, dass am heutigen Tag, an dem wir das Ende des Fastenmonats Ramadan feiern, es nicht leicht ist – für den Redner und die Zuhörer – die Aufmerksamkeit auf einen Vortrag zu lenken. Daher, meine lieben Geschwister im Islam, werde ich mich geziemend kurz halten, isA. Gebeten wurde ich, heute etwas über den Feiertag Eid ul-Fitr oder etwas über "Hikma" (also "Weisheit")

Wer mich kennt, weiß, welch große Liebe ich dem Wort, dessen Bedeutung und Sinn (Philologie) und der daraus zu ziehenden Erkenntnis und Weisheit (Philosophie) widme.

Ist es doch eine bedauerliche Wahrheit, dass das meiste Unverständnis zwischen den Menschen daher kommt, dass, wenn die Menschen zwar oft die gleiche Sprache sprechen, die gleichen Worte verwenden, sie doch ganz verschiedene Dinge damit meinen. Gerade wir als Muslime, welche den Islam als ganzheitliche Weltsicht hegen, sollten große Achtung darauf verwenden, unseren Glauben, unsere Überzeugung mit den korrekten Worten darzustellen, um nicht durch Nachlässigkeit unsere Religion zu entstellen und somit die darin liegende Rechtleitung in Irreführung zu entstellen. Ziemlich sicher bin ich, dass Euch bislang noch niemand diesen Sachverhalt in solch knapper und eindringlicher Form ans Herz gelegt hat und Euch bittet, ernsthaft über diese Gefahr sprachlicher Verunglimpfung unserer Religion nachzudenken.

Eid ul-Fitr – übersetzen wir im Allgemeinen mit: das **Fest des Fastenbrechens**.

Wie die meisten unter uns wissen, gründet in der arabischen Sprache beinahe jedes Wort auf einem dreibuchstabigen Wurzelwort, welches uns in seinen Abwandlungen in eine weite Welt von Bedeutungen führt. Die dadurch angeregten Assoziationen erhellen unser Verständnis für Zusammenhänge, bereichern unser Wissen und mehren – so Gott will – unser Weisheit.

**EID** ... aus dem arabischen *'aada-ya 'oodu*, oder *'aada* bedeutet, *er/sie/es kommt wieder*, eine *Gewohnheit*, also eine regelmäßig wiederkommende Feierlichkeit, ein erfreuliches Geschehen. Und im Islam kennen wir 2 Eids, bzw. *'Ayaad* (Pl.) ... Eid ul-Fitr (Fest des Fastenbrechens) und Eid ul-Adha (das Schlachtopferfest).

Wenden wir uns nun dem interessanten Wort **FITR** zu.

Aus der Wortwurzel **F-T-R** leiten sich verschiedene Worte ab, die alle – das werden wir gleich sehen, eine grundlegende Gemeinsamkeit aufweisen. Einige davon wollen hier erwähnt werden.

**FaTaRa** sich einen Weg bahnen, ein Ding spalten oder aufbrechen, herausfinden, anfangen, etwas erschaffen.

**FuTR** ein Pilz, der sich seinen Weg auf die Oberfläche bahnt und durchbricht.

**Eid ul-FITR** das Fest des Fastenbrechens.

**FITRAT** natürliche Veranlagung, natürliches religiöse Empfinden, der Islam aller Schöpfung.

**FATiR** der Schöpfer, der aus dem Nichts die Schöpfung hervorberechen lässt.

Ich möchte nun unsere Aufmerksamkeit auf die Verbindung zwischen den Ausdrücken Eid ul-Fitr und Fitrat lenken und diese Verbindung erläutern.

**Fitrat** bezeichnet die natürliche Veranlagung, welche Gott in den Menschen, wie in alle Schöpfung gelegt hat. Also jene ursprüngliche Form, in welcher Gott alle Wesen und Dinge erschaffen hat – diese Form möchte ich mit dem Begriff **universellen ISLAM** bezeichnen.

**Hadith:**

„Jeder (Mensch) wird im Zustand der **Fitra** geboren (d.h. nach der Art und Weise des Erschaffens durch Gott). Alsdann machen seine Eltern aus ihm einen Juden, Christen oder Zoroastrier.“

**Qur'an:**

**30: 30**

UND SO, richte Dein Antlitz standhaft in Richtung des [einen immer wahren] Glaubens,<sup>1</sup> fort von allem Falschen,<sup>2</sup> in Übereinstimmung mit der **natürlichen Anlage**, welche Gott dem Menschen **einggegeben** hat,<sup>3</sup> [um] keine Änderung in Richtung Verderben dessen zuzulassen, was Gott so erschaffen hat<sup>4</sup> -

**30: 31**

[Wendet euch also von allem Falschen ab und] wendet euch Ihm [alleine] zu; und bleibet Seiner eingedenk, und bleibet dem Gebet treu und seid nicht unter jenen, die irgendetwas anderem außer Ihm Göttlichkeit zuschreiben,

**30: 32**

[oder] unter jenen, welche die Einheit ihres Glaubens gebrochen haben und zu Sekten geworden sind, jede Gruppe in Freude nur über das, was sie selbst [für Grundsätze] halten.<sup>5</sup>

**Hadit Qudsi**

Wir wissen auch, dass Allah ta in etwa gesagt hat: "Der Diener vollbringt allen Gottesdienst sich selbst zugute ... außer das Fasten, dies verrichtet er Meinetwillen."

Mit all diesen Informationen, wird uns jetzt klar, WAS wir eigentlich an diesem islamischen Feiertag Eid ul-Fitr eigentlich feiern.

---

<sup>1</sup> D.h., "ergib dein ganzes Sein"; der Begriff "Gesicht" wird oft bildlich im Sinne von jemandes "ganzem Sein" gebraucht.

<sup>2</sup> Für diese Übertragung von *hanif*, siehe Anmerkung zu 2:135.

<sup>3</sup> Siehe 7:172 und die entsprechende Anmerkung dazu. Der Begriff *fitrah*, von mir mit "natürliche Anlage" übertragen, meint in diesem Zusammenhang des Menschen angeborene, intuitive Fähigkeit zwischen Richtig und Falsch, wahr und unwahr zu unterscheiden und daher, Gottes Existenz und Einzigkeit wahrzunehmen. Vergl. den bekannten Ausspruch des Propheten, der von Bukhari und Muslim überliefert wurde: "Jedes Kind wird in dieser natürlichen Anlage geboren, nur seine Eltern machen aus ihm später einen "Juden", "Christen" oder einen "Magier"". Diese drei religiöse Bezeichnungen, welche den Zeitgenossen des Propheten wohl bekannt waren, werden damit dieser "natürlichen Veranlagung" gegenüber gestellt, die per definitionem aus des Menschen instinktiven Erkennen Gottes und der Selbsthingabe an Ihn (Islam) besteht. (Das Wort "Eltern" hat hier eine umfassendere Bedeutung im Sinne von "soziale Einflüsse" oder "Umgebung".) (MH: "eingegeben" oder eigentlich: "im Menschen *geschaffen* hat"; *fatara*)

<sup>4</sup> Wörtl., "keine Änderung soll in Gottes Schöpfung (*khalq*) sein [oder "gemacht werden"], d.h., in dieser natürlichen Anlage, die oben angesprochen ist (Zamakhshari). Der Begriff *tabdil* ("Veränderung") umfasst offensichtlich die Vorstellung von "Verderbnis".

<sup>5</sup> Siehe 6:159, 21:92 -93 und 23:52-53, und auch die entsprechenden Anmerkungen dazu.

- Dieses Fest verweist bewusst auf die Souveränität des **Schöpfers** und preist freudig Seine Herrlichkeit, mit welcher Er alles SEIN in dessen natürlicher, gottergebener Veranlagung, der **FITRAT erschaffen** hat.
- Das Fasten, in welchem der Mensch seiner Veranlagung durch absichtliche, gottgeweihte Zurückhaltung und Beherrschung seiner natürlichen Begierden und Verlangen - bewusst wird und in welchem *dadurch* seine natürliche Gottergebenheit, seine **Fitrat** erneut zum Durchbruch kommt, findet im Fest des **Fastenbrechens** seinen vorläufigen Höhepunkt und Abschluss – und bezeichnet gleichzeitig einen neuen **Anfang** – der, isA von diesem neu erlangten Bewusstsein geprägt ist – und bei Gott ist der Lohn dafür unermesslich!
- Und völlig klar wird uns nun auch der schöne Brauch, zur Gelegenheit des Festes sich neu einzukleiden. Es ist das Zeichen, den Menschen, der sich innerlich, in seinem neu wiederentdeckten **Seelenkleid** der **FITRAT**, quasi "neu erschaffen" hat, auch äußerlich mit schönem Kleid gewandet.  
Und auch der schöne Brauch nach Hause zurückzukehren und um Verzeihung für die begangenen Unterlassungen und Verfehlungen zu bitten – erklärt sich wie von selbst. Zurückgekehrt in das natürliche Zuhause, die ursprüngliche Veranlagung, unser **seelisches Zuhause, die FITRAT**, wird uns erst bewusst, wie nachlässig wir doch allgemein durchs Leben gehen. Und nun bitten wir jene, von welchen wir zu Beginn unseres Lebens ausgegangen sind dafür um Verzeihung und machen einen neuen Anfang.

Damit möchte ich nun ein Ende machen und es des Redens genug sein lassen.  
Und wünsche uns allen noch:

**ALLES GUTE das ganze JAHR hindurch!**  
**Kull 'aam antum bi khair**  
**"Salam Aidilfitri" "Selamat Hari Raya"**

Hanel, Schweiz 1. Sept. 2011